

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

159 (10.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056484)







„Boreas“ einen Ausflug nach Helgoland. Die Fahrt war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Abends gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr langte man wieder hier an. Unter den eigenartigen Klängen der Sigmantrompeten wurde der Rückmarsch zur Kaserne angetreten. Am Donnerstag unternimmt die 3. Comp. der II. Matr.-Art.-Abth. ebenfalls einen Ausflug nach Helgoland.

**Wilhelmshaven, 9. Juli.** Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) hat ihre in den letzten Jahren der Marine entgegen gebrachte warme Sympathie von Neuem in ihren beiden letzten Nummern bekundet. Beide sind mit erstaunlicher Schnelligkeit den Kieler Festlichkeiten gefolgt und geben Denjenigen, welche diesen beizuwohnen verhindert waren, ein höchst anschauliches und eindrucksvolles Bild, denen aber, welche die glänzenden Festtage mit erleben durften, eine werthvolle und angenehme Erinnerung.

**Wilhelmshaven, 9. Juli.** Nach §§ 30 und 31 des Invaliditäts- u. Altersversicherungsgegesetzes haben einen Anspruch auf Erstattung der Hälfte der geleisteten Beiträge, wenn die letzteren für mindestens 5 Beitragsjahre (also 5 × 47 = 235 Beitragswochen) entrichtet sind und noch nicht der Genuss einer Rente eingetreten ist: I. Weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen. Der Anspruch muß binnen 3 Monaten nach der Verheirathung geltend gemacht werden. Mit der Erstattung erlischt die durch das frühere Versicherungs-Verhältnis begründete Anwartschaft auf Rente. II. Die Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten, wenn sie keine Rente auf Grund der Unfall-Versicherungsgegesetz aus Anlaß des Todes des Versicherten erhalten, und zwar: 1. die Hinterbliebenen von Männern: a) die Wittve, b) falls eine Wittve nicht vorhanden ist, die ehelichen Kinder unter 15 Jahren; 2. die Hinterbliebenen von Frauen, und zwar: a) die waisen ehelichen Kinder unter 15 Jahren, b) die unehelichen Kinder unter 15 Jahren. Anträge auf Erstattung von Beiträgen sind an die Versicherungsanstalt zu richten, deren Marken zuletzt in die Quittungskarte geklebt sind; im Zweifel können die Anträge aus dem Bezirke der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover an den Vorstand dieser Anstalt gerichtet werden, der die Anträge an die richtige Adresse befördern wird. Die Vertrauensmänner und die Kontrolbeamten der Versicherungsanstalt Hannover sind zur Entgegennahme der Anträge verpflichtet, im Interesse der Berechtigten werden jedoch namentlich auf die Gemeindeführer, Quittungskarten-Ausgabestellen und Krankenkassen-Vorstände erachtet, solche Anträge anzunehmen und an die Versicherungs-Anstalt weiter zu befördern; auch die Ortsgeistlichen werden gewiß bereitwillig den Antragstellern bei Einbringung des Antrages behülflich sein. Den Anträgen sind folgende Urkunden beizufügen: A. Dem Antrage einer Ehefrau auf Erstattung ihrer Beiträge: 1. die standesamtliche Eheheiraths-Urkunde, 2. die Quittungskarte und die Bescheinigungen über die Aufrechnung der Quittungskarten des Ehemannes, 2. die Eheheiraths-Urkunde, 3. die Quittungskarte und Bescheinigungen über die Aufrechnung der Quittungskarten des Ehemannes u. s. w. Die Ausstellung dieser Urkunden hat von deutschen Behörden nach Vorschrift des § 140 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 gebühren- und stempelfrei zu geschehen. Antragsformulare, in denen die als Beweismittel beizuführenden Urkunden bezeichnet sind, können unentgeltlich von dem Vorstande der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Hannover bezogen werden.

**Wilhelmshaven, 8. Juli.** Gestern unternahm der Wertmeyer-Bezirksverein mit seinen Familien einen Sommerausflug per Extrazug nach Jever. Hier wurde das Schloß, das Lokal der Getreuen von Jever und die Brauerei des Herrn Fettkötter besucht, woselbst der Verein in zuvorkommendster Weise vom Besitzer und dem Personal empfangen und bewirthet wurde. Nach eingehender Besichtigung der Brauerei wurde zur „Moosbütte“ aufgebroschen, wo mit Spiel und Tanz die Zeit verfließt wurde. Abends 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr kehrten die Familien wieder zurück.

**Wilhelmshaven, 9. Juli.** Am gestrigen Montag kamen die Schüler aus Lojens (Butjadingen) durch unsere Stadt. Die Kleinen waren mit dem Dampfer „Edwarden“ von Butjadingen herübergekommen und setzten die Reise später mit der Eisenbahn fort.

**Wilhelmshaven, 9. Juli.** Die 2 Tage vor Pfingsten für den 7. Juli angefordigte Luftfahrt nach Helgoland hat nicht stattgefunden. Es ist nicht einmal bekannt gemacht worden, daß die bestimmt in Aussicht gestellte Tour ausfällt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Müsterfel, 7. Juli.** Vom schönsten Wetter begünstigt fand heute unser Jugendschützenfest statt. Unter Vorantritt der Musikcapelle des hiesigen Kriegervereins und einiger Mitglieder des Musikcorps des II. Seebat. aus Wilhelmsh. bewegte sich der lange Zug in Begleitung des Krieger- und Turnvereins um 1 Uhr vom Schulhause durch den festlich bekränzten Ort zum Hafen, wo die dort liegenden Schiffe Flaggenhimmel angelegt hatten. Hier fanden die Belustigungen der Kinder statt, bestehend in Preis- und Königsschießen, Vertheilung von Kuchen, Bier und Geschenken, Karoussellfahren und Tanz. Aus dem benachbarten Wilhelmshaven war ein zahlreiches Publikum herbeigeeilt.

**Müsterfel, 8. Juli.** Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs hatte unser Ort reichen Flaggenhimmel angelegt. In schöner Weise wurde der Tag in der Schule gefeiert.

**Bremen, 7. Juli.** Gestern und heute feierte der V. Turnkreis, der das Gebiet zwischen Ems, Weser und Oste umfaßt, und zur Zeit 128 Vereine mit über 12000 Mitgliedern zählt, in unseren Mauern sein 17. Kreisturnfest. Zu Ehren der Gäste hatten die öffentlichen Staatsgebäude und viele Privathäuser Flaggenhimmel angelegt. Nachdem der Turntag gestern Nachmittag im Livoli eröffnet war, begrüßte Herr Bürgermeister Dr. Gröning die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache. Herr Schurig-Osnabrück dankte für die freundliche Begrüßung und brachte ein Hoch aus auf die freie Hansestadt Bremen und ihre Bewohner. Darauf trat der Turntag in seine Beratungen ein. Als Ort für das nächste Kreisturnfest wurde Osnabrück gewählt. Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Turner mit den Turnfreunden und ihren Damen zu einem Kommerse im Parkhause. Heute Morgen fand zunächst ein Wettturnen im Bürgerpark statt. Dann folgten die Turner einer Einladung des Vorstehenden, Herrn Lambert-Beisewitz, zu einem Frühstück in den festlich geschmückten Räumen der Kaiserbrauerei. Um 3 Uhr Nachmittag begann vom Grünentkamp in der Neustadt aus der Festmarsch durch die Stadt nach dem Spielplatz an der Schleifmühle, wo sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten, um dem Schauturnen beizuwohnen. Ein Festmahl im Parkhause bildete den Beschluß der heutigen Feier.

**Hannover, 8. Juli.** Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist am Freitag Nachmittag in der Lindener Feldmark, und zwar im Bissefeld, an der 10-jährigen Tochter des z. B. mit Schulknaben in der Ferienkolonie zu Bodenwerder weilenden Lehrers B. begangen worden. Der Thäter ist ein bis vor Kurzem in

einer Cementfabrik in Misburg beschäftigter, aus dem östlichen Deutschland stammender Cementarbeiter, der mit ungläublicher Frechheit das mit anderen Kindern auf einem Feldwege spielende Mädchen ergriff und in das nahe Kornfeld schlepte. Das Kind ist schwerkrank, der Thäter verhaftet. Der „Hann. Cour.“, dem wir diese Mittheilungen entnehmen, knüpft an das schreckliche Verbrechen eine ernste und eindringliche Mahnung an alle Eltern, ihre Kinder sorgfältig in Obacht zu nehmen.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kalden.

(Nachdruck verboten.)

### III. Deutschland im Juli 1870.

Als höchsten Siegespreis des großen Krieges, dem unsere Schilderung gilt, haben wir die endliche Einigung Deutschlands zu betrachten. Der Einheitsgedanke, erwacht und bethätigt in der großen Zeit der Befreiungskriege 1813, 1814 und 1815, war allerdings niemals ganz eingeschummert in deutschen Landen, allein die Mittel und Wege, das hohe Ziel zu erreichen, wurden sehr verschieden angegeben und es fehlte bei allen gutem Willen an der nöthigen Klarheit in den Köpfen, selbst den besten der Nation. Es ist allerdings selbstverständlich, daß die durch Blut und Eisen auf den Schlachtfeldern Frankreichs errungene und geschaffene Einheit Deutschlands nur geschaffen werden konnte, weil der fruchtbare Boden für die Saat vorhanden, weil der Einheitsgedanke bereits mächtig entwickelt war; allein um jene Zeit von Juli 1870 bis zum Januar 1871, in welcher die Einigung erfolgte, ganz zu verstehen, bedarf es der Klarheit über die Zustände im lieben deutschen Vaterlande, wie sie sich vom Jahre 1815 ab herausgebildet hatten. Und deshalb ist ein Abriss der Geschichte jener 55 Jahre an dieser Stelle notwendig, soweit diese Geschichte Bezug hat auf die Förderung oder Minderung der deutschen Einheitsidee.

Der Wiener Congreß, der den Befreiungskriegen gefolgt war, hatte den Erwartungen der deutschen Patrioten von der künftigen politischen Gestaltung Deutschlands nicht entsprochen; denn der deutsche Bund (38 Staaten) mit seinem Bundestag zu Frankfurt a. M. war ein locker zusammengesetztes Ganzes, ohne Einfluß auf die Entwicklung Gesamtdeutschlands und ohne Macht und Ansehen gegenüber dem Auslande. Zwar hatte ein Theil der deutschen Staaten die versprochene Verfassung erhalten (Weimar, Bayern, Baden, Hannover, Württemberg, Hessen-Darmstadt), allein Preußen, das immer mehr in das Metternich'sche Fahrwasser hineingeriet, daneben auch unter dem jede freiheitliche Bewegung unterdrückenden Einflusse Rußlands stand, hatte es 1823 nur zu den Provinzialständen gebracht, die politisch machtlos blieben. Die herrschende Unzufriedenheit machte sich in gewaltsamen Handlungen Luft (Wartburgfest, Ermordung Kotzebue) und die Folge waren die Karlsbader Beschlüsse, durch welche der Bundestag der willenslose Vertreter der reaktionären Bestrebungen des österreichischen Fürsten Metternich wurde. Die 30er Jahre brachten zwar wieder Bewegungen, deren Endziel die Einheit Deutschlands hätte sein können, aber vor Allem waren es die deutschen Fürsten, welche in ihrem Mißtrauen gegen Preußen immer noch eher zu Oesterreich hielten, das innerhalb des Bundes die Einigung zu hintertreiben beflissen war. Indeß geschah doch ein erster Schritt zur Einigung durch den am 1. Januar 1834 von Preußen ins Leben gerufenen deutschen Zollverein, der anfangs 18 deutsche Staaten umfaßte und allmählich auf sämtliche deutsche Staaten, mit Ausnahme Oesterreichs, Mecklenburgs und der Hansestädte ausgedehnt wurde. Dadurch wurden mit Zugrundelegung des preussischen Zollsystems alle Zollschranken im Innern des Vereinsgebietes beseitigt und wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete eine Einigkeit Deutschlands geschaffen.

Mächtig erregt wurde das Nationalgefühl in Deutschland durch die Schleswig-Holstein'sche Frage, die Vergewaltigung der deutschen Herzogthümer durch Dänemark und selbst der schläfrige Bundestag mußte sich zu einer allerdings sehr löhmen Erklärung gegen die dänischen Uebergriffe aufraffen, indeß fand die Frage noch keine Erledigung. Alle diejenigen aber, denen die Erhebung Deutschlands aus seiner untergeordneten Stellung dem Auslande gegenüber am Herzen lag, richteten ihre Blicke auf Preußen, wo 1840 Friedrich Wilhelm IV. zur Regierung gelangt war. Kurz nachdem dieser 1847 die Stände der acht Provinzen als „vereinigte Landtag“ nach Berlin berufen, brach in Paris die Februar-Revolution aus und sie rief auch in Deutschland eine allgemeine Bewegung hervor. Alle die theils vernünftigen, theils maßlosen Forderungen des Jahres 1848, auf die hier näher eingehen zu weit führen dürfte, sowie der Sturz Metternich's in Wien bewirkten nicht nur die Berufung einer preussischen Nationalversammlung, sondern des sogenannten Frankfurter Vorparlamentes, einer auf Antrag des Bundestages aus allen Gauen Deutschlands zusammengesetzten Versammlung von 600 Männern zur Entwerfung einer neuen Bundesverfassung. Der Bundestag selbst war so vorsichtig gewesen, die deutschen Farben (schwarz-roth-gold) anzuerkennen. Aus dem Vorparlament ging die deutsche Nationalversammlung hervor mit dem deutschen Reichsverweser, worauf sich der Bundestag auflöste. Zu gleicher Zeit mit den Kämpfen in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. — die äußerste Linke erstrebte die Republik, die Kleindeutsche (Gagern'sche) Partei die Einheit Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs, die großdeutsche Partei die Einheit mit Einschluß Oesterreichs — kamen die Kämpfe Schleswig-Holsteins gegen den Unterdrücker Dänemark. Nach langen Beratungen der Nationalversammlung wurde König Friedrich Wilhelm IV. zum deutschen Kaiser gewählt und die damit abgeschlossene deutsche Reichsverfassung publicirt. Allein der König lehnte die ihm „von der Revolution“ angebotene Kaiserkrone ab. Es kam da und dort zu bewaffneten Aufständen, dem größten in Baden, die Nationalversammlung ging auseinander, das übrig bleibende Rumpfparlament wurde mit Waffengewalt auseinander getrieben. Zwar wurden noch in dem Dreikönigreich und dem Erfurter Parlament die letzten Versuche für Rettung des deutschen Einheitsgedankens gemacht, allein dies alles verlief im Sande und an die Stelle der großen Bewegung, welche ein geeinigtes Deutschland zum Ziel gehabt hatte, trat eine dumpfe schwüle Reaktion, in welcher der wiedererstandene Bundestag in seinem Element sich befand. Dieser, wie er in der kurhessischen Frage sich entschieden volksfeindlich zeigte, gab auch das deutsche Bruderland Schleswig-Holstein Dänemark preis, so daß alle Anstrengungen der tapferen Schleswig-Holsteiner vergebens gewesen waren und sie nun noch mehr unterdrückt wurden. Die Versteigerung der deutschen Flotte, welche die Weisheit des Bundestages anordnete, machte Deutschland zum Gespött in Europa. Die 50er Jahre zeichneten sich durch die Unterdrückung jedes freien Gedankens, durch persönliche Verfolgungen, bürocratische Willkür und Tendenzprozesse aus.

Die „neue Aera“, aus welcher sich nun endlich das entwickeln sollte, was alle einsichtigen Männer in Deutschland erstrebten, begann mit der Regentschaft des Prinzen Wilhelm von Preußen, der diese im Oktober 1858 für seinen erkrankten Bruder über-

nahm. Die Spannung zwischen den beiden Großmächten Oesterreich und Preußen wurde größer und klarer durch den französisch-österreichischen Krieg (1859) und die Reform der alterstschwachem Bundesverfassung erwies allen nothwendig. Der Nationalverein zu Eisenach und der (großdeutsche) Reformverein zu Frankfurt a. M. behandelten die Frage öffentlich, aber es kam weder hierdurch, noch durch den deutschen Fürsten-Congreß und den Abgeordnetentag in Frankfurt a. M. etwas Ersprießliches zu Stande; nur der Gegensatz zwischen Oesterreich und Preußen trat klarer denn je hervor, ein Gegensatz, der auf friedlichem Wege kaum noch ausgeglichen werden konnte. Inzwischen hatte König Wilhelm in Preußen den Thron bestiegen, Graf Bismarck war mit der Leitung der Geschäfte betraut worden und es war zu dem durch die Heeresorganisation veranlaßten Verfassungskonflikt in Preußen gekommen. Zugleich mit diesem ward die Schleswig-Holstein'sche Frage wieder aufgerollt und es war das erste Meisterstück Bismarck's, daß er den Bundestag und Oesterreich, mit welchem der Konflikt bereits sehr ernsthaft geworden, zum Kriege gegen Dänemark zu bewegen wußte. Die Ruhmesthaten der Truppen sind bekannt und gehören nicht in den Rahmen dieser Darstellung. Bekannt ist ferner der Wiener Friede, durch welchen die Herzogthümer wieder deutsch wurden und gemeinschaftlich von den beiden Großmächten in Besitz genommen wurden.

Indeß war in dieser gemeinschaftlichen Besitzergreifung die Verwickelung zwischen Preußen und Oesterreich und damit auch die endliche Auseinandersetzung innerhalb Deutschlands gegeben; auf diesem Wege sollte und mußte die deutsche Einheitsfrage ein gutes Stück vorwärts kommen. Die Agitationen für und gegen den Augustenburger waren der Zündstoff für die Kriegsflamme, welche im Jahre 1866 hoch emporschlug. Auch auf die Pfahnen dieses Krieges brauchen wir an dieser Stelle nicht einzugehen; es sei nur gesagt, daß mit dem Frieden zu Prag Oesterreich aus Deutschland auswich und sich mit der Bildung eines norddeutschen Bundes unter Preußens Führung einverstanden erklärte; der Gebietszuwachs Preußens berührt nicht direkt die deutsche Einheitsfrage. Diese rückt nun gewaltig dadurch vorwärts, daß es Preußen gelang, im August 1866 mit den süddeutschen Staaten geheime Schutz- und Trugbündnisse abzuschließen, in welchen sie im Falle eines Krieges ihre Truppen unter preussischen Oberbefehl zu stellen sich verpflichteten. Einen Tag nach dem Prager Frieden hielt der bereits auf ein Minimum herabgesunkene Bundestag zu Augsburg seine letzte Sitzung. Preußen hatte durch den glücklichen Ausgang des Krieges den Verfassungskonflikt sehr rasch beendet und nahm nun in Deutschland die führende Stellung ein.

Die Verfassung des norddeutschen Bundes übertrug das Bundespräsidium mit der militärischen und diplomatischen Leitung erblich an die Krone Preußen, mit dem Rechte, Krieg zu erklären, Frieden und Bündnisse zu schließen, den Bundeskanzler zu ernennen und den Bundesrath und den Reichstag zu berufen. Die Bundesgesetzgebung erstreckte sich auf das Kriegsheer, die Flotte, Zoll-, Handels-, Verkehrs-, Postwesen u. s. w. Wurde so die Einigung Deutschlands durch den norddeutschen Bund vorbereitet, so war es andererseits der Zollverein mit seinem Zollbundesrath und Zollparlament, welcher die engere Verbindung zwischen Nord- und Süddeutschland „zur Ueberbrückung des Rheins“ bewirkte. Der bereits feste Zusammenhalt mindestens Norddeutschlands wurde aller Welt offenbar in dem sogenannten Luxemburger Handel, durch welchen der französische Kaiser einen Keil zwischen die Einheitsbestrebungen zu treiben veruchte. Bismarck beantwortete die verlockenden Anerbietungen Napoleons, wofür dessen Kriegsdrohungen mit der Veröffentlichung der mit den süddeutschen Staaten abgeschlossenen, aber bis jetzt geheim gehaltenen Schutz- und Trugbündnisse. Trotzdem konnte von einer Annäherung des Südens an den Norden noch immer keine Rede sein; denn die partikularistischen Strömungen waren noch allzu stark, das Mißtrauen gegen Preußen, in welches aufzugehen man beflüchtete, sehr groß. Diese Anschauung machte sich insbesondere in den Parlamenten geltend. Der erste und einzige norddeutsche Reichstag hatte vom 10. September 1867 bis 26. Mai 1870 getagt und viele segensreiche Gesetze erliebt.

Zumerhin war für diejenigen, welche die Zeiten seit 1815 oder auch nur seit 1848 mit Bewußtsein verlebten, Grund genug zur Zufriedenheit mit dem Erreichten und zu großer Hoffnung für die fernere friedlichere Entwicklung vorhanden. Ein dunkler Punkt allerdings war am Horizont zu gewahren: es war das allgemeine Gefühl, daß, solange das Verhältnis zu Frankreich nicht zu voller Klarheit gebracht sei, kein fröhlicher Aufschwung der Geschäfte, kein velles Vertrauen, wie die erwerbende Thätigkeit eines Volkes es bedarf, aufkommen könne. Aber es schien von dort wenigstens keine unmittelbare Gefahr zu drohen. Im Gegentheil: was dort geschah — auf die Reden Einzelner war nicht viel zu geben — schien die besten Hoffnungen auf ein friedliches Sichberufen der beiden Nationen zu geben. Die Friedensmorte Oltwiers, der schon seit 1867 verkündigt hatte, daß er die deutsche Einheit als eine unwiderrufliche, vom Schicksal verhängte Thatsache betrachte, die Frankreich ohne Gefahr hinnehmen könne, gaben auch in Berlin die frohe Hoffnung, daß sich der Eifer der Chauvinisten endlich legen werde. Man war deutschseits so vorsichtig allen Streitfragen aus dem Wege gegangen, hatte sich so sehr bemüht, die „patriotischen Bestrebungen der großen Nation“ durch Schonung und Nachgiebigkeit zu beruhigen, daß man wohl als Lohn einige Friedensjahre erwarten durfte. So wenig dachte man in Deutschland an eine Stärkung des Weltfriedens, daß König Wilhelm von Preußen sich am 20. Juni 1870, ohne von einem einzigen Minister begleitet zu sein, nach Ems ins Bad begab, daß Graf Bismarck und die Generale von Roon und von Moltke die Sommermonate auf ihren Gütern zuzubringen sich anschickten. Und in der Presse hieß es noch am 1. Juli: Drückende Hitze lagert über Europa. Kein Wölkchen scheint den politischen Horizont zu rühren.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes

—\* Berlin, 8. Juli. Ein großes Schadenfeuer brach gestern Abend 8 Uhr in Steglitz, Albrechtstraße 105, aus. Eigenthümer des Gebäudes ist der Hofdecorationsmaler Dathe. Der Dachstuhl des Gebäudes ist völlig zerstört worden, zahlreiche Feuermehren aus der Umgegend waren anwesend. Berlin war mit zwei Völklingen vertreten. Zur Abperrung war ein Kommando des Gardebataillons beordert. Der Betrieb der elektrischen Bahn war in Folge dessen Stunden lang gestört.

—\* Mailand, 6. Juli. Anhaltende Hagelschläge vernichteten in der Umgebung von Modena, Mantua und Pavia die gesammte Ernte.

—\* Odeffa, 6. Juli. In Odeffa wird seitens der japanischen Regierung eine dauernde Ausstellung japanischer Fabrikate und Naturprodukte eingerichtet werden, um die Einfuhr derselben nach Rußland zu heben.

—\* Brüssel, 8. Juli. Der Kessel des Flußdampfbootes „Louise“, welches zwischen der Laekener Brücke und Grünen Allee läuft, explodirte. 3 Personen wurden getödtet und zwei verwundet.



London, 7. Juli. Gestern Abend fand an Bord eines im Dock von Swansea liegenden Dampfers eine Explosion statt, wodurch 4 Mann tödtlich verletzt wurden. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden.

Adams und Evas zweite Ausweisung. Unter dieser Spitzmarke wird schleifende Blätter geschrieben: Die Fahne der Tölpelinnung in Reife ist mit Bildern von Adam und Eva geschmückt, die als die Schutzpatrone der Innung gelten. Diese ehrenvolle Auszeichnung der Paradiesbewohner ist auf den alten Tölpelanspruch begründet worden: Wer war der erste Tölpelmeister? Der große Gott, des Weltalls Meister; denn er erschuf aus rohem Thon den allerersten Erdensohn. Adam und Eva zeigen sich nun auf dem Fahnenbilde in der ganzen Anpruchslosigkeit ihrer Zeit. Weit mehr als hundert Jahre ist die Fahne alt und ging alle Jahre, ohne daß Jemand an der durch die Bibel verbürgten Costumlosigkeit des ersten Menschenpaares Anstoß genommen hätte, mit zur Prozession — bis zum vorigen Jahre. Da machte man plötzlich die staunenswerthe Entdeckung, daß die Kleiderordnung des Paradieses für das moderne Empfinden und den modernen Geschmack doch gar zu dürftig sei und verlangte, daß die Fahne in einer Weise abgeändert werde, daß an der allzu bescheidenen Kleidung des ersten Menschenpaares kein Aergerniß mehr genommen werden könne. Auf die Weiheung des Innungs-Obermeisters, an der altehrwürdigen Fahne, welche noch dazu einen erheblichen Kunstwerth besitzt, eine Abänderung vorzunehmen, erfolgte die Ausschließung der Tölpelfahne von der Frohnleichnamsprozession im vorigen Jahre. Das war der gut kirchlich gesinnten Innung sehr unangenehm, und der Obermeister wandte sich daher mit einem Schreiben an das Stadtpfarramt, worin er die Bereitwilligkeit der Innung erklärte, etwaige Aenderungen an der Fahne vornehmen zu lassen, und ersuchte, man möge der Innung mittheilen, was an der Fahne im Einzelnen als anstoßerregend befunden werde und

wie man es abgeändert zu sehen wünsche. Auf dieses Schreiben ist keine Antwort erfolgt, wohl aber hat inzwischen die Prozession stattgefunden und — Adam und Eva blieben zum zweiten Male ausgewiesen.

### Litterarisches.

Zust recht die Zeit, um noch den Sommerfesten ein guter Berater, ein bequemer Begleiter und Führer zu sein, ist unter den bekannten Carl Flemming's Generalkarten Nr. 21: Die Schweiz, bearbeitet von F. Handke und A. Herich. Druck und Verlag von Carl Flemming in Glogau. Die Karte, im Maßstabe von 1:600,000 entworfen, zeichnet sich nicht minder aus durch Zuverlässigkeit und Genauigkeit des Entwurfs, wie durch die tadellose Sorgfalt u. d. Sauberkeit der Ausführung. Für Alle Welt, die nächste Journal-Unternehmung des nächsten Deutschen Verlagshauses Bong u. Co., Berlin W 57, hat sich mit überaus bestem Erfolge eingefügt und kann schon heute nach Abschluß des ersten Jahrgangs als eine beliebte Illustration des Monatsheftes Deutschlands gelten. Für Alle Welt steht durch den Reichthum des Textes und der Illustration mit an der Spitze der für die weltweiten Kreise des Volkes berechneten Familienblätter.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlich n Observatoriums Wilhelmshaven. Table with columns for Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, etc.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 10. Juli: Vorm. 3.12, Nachm. 3.28.

Table of exchange rates for various locations like Wilhelmshaven, Hamburg, etc., listing rates for different currencies and goods.

Advertisement for Sommerstoffe à 65 Pfg. per Meter, Loden and Chevots à Mk. 1.75 per Meter, mentioning Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung. Die Lieferung von Särgen, sowie die Bestellung von Leichenwagen und Trägern für verstorbene Ortsarme soll im Wege der Submission vom 1. Aug. d. Js. ab anderweitig vergeben werden. Offerten sind dem Unterzeichneten bis Montag, den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 9. Juli 1895. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung. Das auf dem Grundstücke Altestraße Nr. 14 befindliche Wohngebäude nebst Nebengebäude soll im Wege der Submission auf Abbruch verkauft werden. Schriftliche Offerten sind dem Unterzeichneten bis Montag, den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 9. Juli 1895. Der Magistrat. Detken.

Zwangverkäufe. Am Mittwoch, den 10. Juli d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: Nachmittags 3 Uhr b. Vanter Schlüssel zu Bant: 2 Ackervagen mit Zubehör; Nachmittags 3 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Bant: 2 Betten mit Bettstellen, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 4 Faß Gardinen mit Kästen, 2 Sophas, 2 Tische, 4 Duzend Wiener Stühle, 1 Spiegel, 1 Blumentisch, 2 Bilder, 1 Tischdecke etc. Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens: 2 russ. Schlitten, 1 eis. Geldschrank, 2 Hobelbänke mit Zubehör, 1 Drehbank, 1 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 2 Bilder, mehrere Tische, 1 Handwagen, 26 große und kleine Särge, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Stücke Blech, mehrere Stücke Drell und Messel, 1 Ballen Kofshaar, mehrere neue Fenster und Thüren, 1 Quantum Sargbeschläge, Rosetten, Gurte, Gardinentaschen, Sargflüße, Mahagoni-, Tannen- und Pappelholz u. s. w. Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten. Körber, Gerichtsbollzieher in Jeder.

Bekanntmachung. Der Kaufmann C. Eilers hieselbst beabsichtigt die auf seinen zu Feldhausen (bei Seidwühle) belegenen Ländereien zur Gesamtgröße von 4,85,03 ha oder ca. 15 1/2 Grajen gemachten, sehr gut stehenden Früchte, als: 2 Pladen Roggen, 1 Hafer, 1 Feldbohnen,

1 Pladen Kartoffeln, 1 Stedrüben, 1 Runkelrüben in passenden Abtheilungen, sowie ca. 60 Fuder daselbst lagernden Dünger, am Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Kaufstiebhaber wollen sich pünktlich in Beenken's Wirthshaus zu Feldhausen versammeln. Nach beendigter Vergantung sollen die vorbezeichneten Ländereien zur Größe von 4,85,03 ha zum Antritt gleich nach beschaffter Ernte im Herbst d. Js. in Beenken's Wirthshaus zu Feldhausen öffentlich versteigert werden. Die Ländereien befinden sich, wie die darauf gewachsenen Früchte am besten beweisen, in sehr gutem Kulturzustande. Zum Sandgraben eignen sich die ganz nahe der Chaussee belegenen Ländereien vorzüglich. Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und bin ich zur näheren Auskunftsertheilung gern bereit. Neuende, 8. Juli 1895. H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten. Eine nett möblierte Stube mit Schlafzimmer auf sofort zu vermieten. Bismarckstr. 25, I., b. Hauptparkeing. Den von Herrn Louis Beefer in der Bismarckstraße benutzten großen Laden habe ich anderweitig zu vermieten. Joh. Peper. Die von Herrn F. Scharf seit 4 Jahren benutzten Läden, in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November miethfrei. U. Borrman. Zu vermieten. die von Herrn Werkführer Beckmann benutzte 4räumige Wohnung, Kirchstr. 1 zu Bant, auf 1. August oder später. Garlisch, Hinterstr. 1.

Zu vermieten. möbl. Zimmer u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren. Königstr. 57. Zu vermieten. zum 1. August eine zweiräumige Wohnung an ruhige Bewohner. H. Grashorn, Tonndiech Nr. 9, am Park. Zwei Zimmer, parterre, eigener Eingang, nicht möbl., ebentl. mit Buchstube, sofort zu vermieten. Näheres Rathapotheke.

Möbl. Wohnung zu vermieten. Friedrichstr. 7. Zu vermieten. zum 1. August eine 4räum. Unterwohnung mit abgeschl. Corridor u. allem Zubehör. J. C. Folkerts, Wagenbauer.

Zu vermieten. eine kleine Oberwohnung für eine alleinstehende Person. Esch, Bdrsenstr. 15. Daselbst ist ein Kalb zu verkaufen. Zu vermieten. eine frdl. 5räum. Stagenwohnung auf sofort od. später; desgleichen eine zum 1. Oktober. Marktstr. 6, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Zu vermieten. zum 1. August eine 3räumige Oberwohnung mit Stall. Neubremen, Bremerstr. 3.

Zu vermieten. eine möbl. Wohn- u. Schlafstube. Marktstraße 29.

Zu vermieten. zum 1. Aug. ein möbl. Wohn- und Schlafz. mit oder ohne Burschengel. Noonstr. 75b, 2. Et. l.

Zu vermieten. eine ordentliche Mädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Umfändehalter suche per 1. August ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Frau I. B. Henschen, Noonstraße 83.

Zu vermieten. unter günstigen Bedingungen per sofort ein Capital von 7000 Mark. Heppens, 9. Juli 1895. H. Reiners.

Eine gute Nähmaschine, passend fürs Bekleidungsamt und für Schneider, billig zu verkaufen. Tonndiech, Schulstr. 5, 1 Tr.

Ein fast neuer Schuppen, 5 m lang und 4 m breit, billig zu verkaufen. Wachsenth, Noonstr. 75c.

Zu verkaufen. ein gebrauchter Kessel. Frau Priet, Grenzstr. 51.

Eine Glude mit Ruten zu verkaufen. Kopperhörn, Mühlenstr. 23.

Gesucht. auf ein hiesiges Hausgrundstück auf erstfällige Hypothek 12000 bis 14000 Mk. auf gleich. Offerten unter X. Y. an die Exp. d. Bl.

Gesucht. auf sofort ein Junge zum Flaschen-spülen von 14-16 Jahren. S. Südenner.

Zugelassen. ein Stubenhund, weiß mit braunen Flecken. S. Kornrumpf, Marktstr. 26a, 2 Tr.

Laufjunge per sofort bei hohem Lohn gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht. auf sofort ein Bäckergehilfe. H. E. Popken, Bäckermeister, Altestraße Nr. 22.

Gesucht. zwei ineinanderlaufende unmöblierte Zimmer im Stadttheil Wilhelmshaven. Off. mit Preisangabe unter S. S. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht. ein ordentliches Mädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Umfändehalter suche per 1. August ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Frau I. B. Henschen, Noonstraße 83.

Ein zuverlässiger Knecht, ein ordentl. Dienstmädchen, sowie mehrere junge Waschfrauen können sich sofort melden. Neumann's Feinwäscherei Tonndiech 5.

Gesucht. 3- oder 4räum. Wohnung per sofort. Offert. an Eilers Hotel, Wallstr., erb.

Gesucht. zwei Frauen zum Flaschen-spülen und ein tüchtiger Bierkutscher. Stehr & Roith.

Gesucht. für einen größeren Betrieb ein zuverlässiger tüchtiger Kellermeister. Dauernde Stellung. Offerten unter D. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht. auf sofort ein geschicktes, ordentliches Dienstmädchen. Wilhelm Schlüter.

Gesucht. zum 15. d. Mts. eine möbl. Stube. Offerten erbeten unter M. T. 4 an die Exp. d. Bl.

Gesucht. zum 1. August ein fixes Dienstmädchen gegen guten Lohn. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Original-Theer-Schwefel-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten: Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig, Stück 50 Pf. bei Ludw. Jansson.

Gesucht. zum 1. August ein zuverlässiges Dienstmädchen. Kaiserstr. 68, part. l.

Entflogen. eine porzellanfarbige Glustabe mit Federfüßen. Wiederbringer eine Belohnung. S. Harms, Ostfriesenstr. 15.

Verloren. auf dem Wege Wilhelmstr., am Kanal, Kronprinzenstraße ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagelattes. Th. Stüss, Kronprinzenstraße 1.

Junge Tauben, Enten, Hühner — beste Kornmast — lebend oder auch gerupft, hält stets vorräthig. Wilh. Schlüter.

Trodene Wohnungen. Lager-, Kellerräume etc., selbst in Neubauten erhält man, indem man die feuchten oder salpeterhaltigen Wände mit C. H. Seyfarth's gesetzlich geschütztem Kautschuckin-Anstrich 3-4 mal überzieht. Tapeten, Oel- und Leimfarben, Cement etc. haften darauf außerordentlich. Von Fachleuten ist das Präparat als das Beste anerkannt. Generalvertrieb für Nordwestdeutschland durch George Hecker, Oldenburg i. Gr. Niederlagen in allen größeren Farben-Detailgeschäften.

Advertisement for children's goods including baby carriages, baby beds, and other items, mentioning Bernh. Dirks and Herbenleidenden.



# Donnerstag, Freitag, Sonnabend

stellen wir folgende Artikel zu Ausnahmepreisen zum Verkauf:

- Sämmtliche Waschstoffe (Batist, Nips, Pique) für Blousen und Kleider.
- Sämmtliche Knabenblousen, sowie Waschstoffe für Knabenblousen-Anzüge.
- Sämmtliche Cattunkleidchen, Parchendkleidchen, weiße Stickerkleidchen.
- Sämmtliche Bade-Anzüge, Badelaken, Badelappen, Schwimmschuhe.

Die Sachen sind sämmtlich neu und sollen, weil die Saison für diese Artikel vorbei ist, billig ausverkauft werden. Gleichzeitig verschleudern wir ca. 800 Stück Hansschürzen, welche durch Wechsel der Mode etwas unmodern geworden sind. Wir wollen den Rest nicht wieder auf Lager nehmen, sondern billig verramschen.

# WULF & FRANCKSEN.

Feine  
**Plockwurst**  
— pro Pfd. 1,10 Mt. —  
empfiehlt  
**Wilh. Oltmanns.**

**Kleidercattune.**  
Das noch große Lager in hellen u. dunkelfarbigen Kleidercattunen, welches nur hübsche geschmackvolle Muster enthält, muß der vorge-rückten Saison halber geräumt werden. Der billigste Cattun kostet  
**m 20 Pfg.**  
Hauptsächlich offeriren wir die besten, unbedingt waschechten Cattune zu **Einkaufspreisen.**  
**Janssen & Carls**  
56. Bismarckstr. 56.

Zur Anfertigung von  
**Ladeneinrichtungen,**  
für jedes Geschäft passend, empfiehlt sich  
**Krebs & Schnäckel,**  
neue Wilhelmsh. Str. 67.  
NB. Zeichnungen und Kostenan-schläge stehen zu Diensten.

**Dr. Pasterur's**  
**Essig-**  
**MAX ELB**  
**DRESDEN**  
**Essenz**  
Gesündester  
Tafel- & Essig.  
Originalflacons zu 10 Literfl Tafel Essig in den Sorten naturel u. weinartig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.  
In Wilhelmshaven echt zu haben bei **L. Janssen, Wilh. Oltmanns, W. Schlüter, Ernst Lammers, Joh. Freese, G. Lutter, H. Begemann, P. F. A. Schumacher.**

\*\*\*\*\*  
**Frau Anna Goebel,**  
Kaiserstr. 9, I. Et.,  
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter und auch einfacher Damen-Garderobe. Guter Sitz garantirt.  
Vom 1. August ab Beginn eines neuen Lehrkurses für bessere junge Mädchen. Anmeldung Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr.  
Lehre nach moderner vielbewährter Methode.

\*\*\*\*\*  
**Damen**  
besserer Stände, welche Einfluß auf einen großen Bekanntenkreis haben, wird Gelegenheit geboten, ohne Mühe und ohne pecuniäre Opfer sich einen lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen. Anerbieten werden höflich erbeten unter **Nr. 2574** an die Annoncen-Expe-dition von **C. Marowsky,** Minden i. W.

## Kaffeehaus Varel.

Mittwoch, den 10. Juli cr.:  
**Grosses Extra-Militär-Concert**  
ausgeführt  
vom ganzen Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons  
unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters R. Nothe.  
Nach dem Concert:  
**BALL.**  
Anfang Nachm. 4 1/2 Uhr.  
**Dörrier.**

Soeben eingetroffen:  
**prima engl. Nuskohlen**  
Verkaufe dieselben direkt vom Schiff für **36 Mark** per Last von 4000 Pfund. Gest. Bestellungen erbitte baldigt.  
**Wilh. Rähjen, Kaiserstr. 68.**

**Technikum der freien Hansestadt Bremen.**  
Abth. A. Baugewerkschule. Beginn des Winterhalbjahres am 8 Oct. Programme aller Abtheilungen werden auf Wunsch versandt.  
Abth. B. Maschinenbauschule.  
Abth. C. Schiffsbauerschule.  
Abth. D. Seemaschinistenschule. Beginn am 19. August.

**Hausfrauen,**  
gebraucht  
**G. Schenk's Fettlaugenmehl**  
(in gelben 1/2 Pfund-Packeten),  
in vorzügliches **Wasch- und Reinigungsmittel,** das die **Wäsche blendend weiß macht** und ihr einen **angenehmen u. frischen Geruch giebt.**  
Zu haben in den meisten Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.  
Mehrfach mit der goldenen Medaille prämiirt (zuletzt auf der Internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden 1894) unter permanenter Controlevereideter Chemiker: **Ern. Stein's** altrenommirte  
**Medicinal-Tokayer-Weine**  
als hervorragende Stärkungswine für Reconvalescenten, Kranke und Kinder ärztlich empfohlen; in Folge billiger Verkaufspreise auch als vorzügliche Dessert- und Morgenweine beliebt, direct bezogen von **Ern. Stein, Weinbergbesitzer, Erd-Bénya bei Tokay, Ungarn.** In Wilhelmshaven zu haben zu billigen Engros-Preisen bei:  
**G. Lutter, Bismarckstr., Ernst Lammers, Peterstr. 85, P. F. A. Schumacher, Koonstraße, Wilh. Oltmanns, Ecke Oldenburger- u. Koonstraße. (Schutzmarke.)**



**Geschäftseröffnung.**  
Dem verehrl. Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage eine  
**Steinseherei etc.**  
eröffnete und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten. Alle Reparaturen werden schnellstens und billigt ausgeführt. Um geneigte Aufträge ersuchend, zeichne  
achtungsvoll  
**H. Steen, Londeich Nr. 8.**

Große pitante  
**Harz-Käse,**  
4 Stück für 10 Pfg.,  
empfiehlt  
**Wilh. Oltmanns.**

**Invaliden-Verein**  
für Wilhelmshaven und Umgegend  
Am **Mittwoch, den 10. d. M.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
in der Reichshalle (Koonstraße).  
Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird eruchtet.  
**Der Vorstand.**

**Sesang-Verein „Arion“.**  
Sonntag, den 14. Juli:  
**Ausflug nach Upjever**  
per Wagen.  
Abfahrt 12 Uhr vom Wasserthurn. Freunde des Vereins sind hiermit ein-geladen und werden Anmeldungen von sämmtlichen Mitgliedern bis spätestens 10. d. M. freundlichst entgegengenommen.  
**Der Vorstand.**

**Evangel.**  
**Männer- u. Jünglingsverein.**  
Der Ausflug nach dem Urwald findet **Sonntag, den 14. d. M.,** mit dem Extrazug 2 U. 5 M. statt. Um die Zahl der Theilnehmer an-nähernd übersehen zu können, ist An-meldung erwünscht. Dieselbe geschieht am besten durch einen Zettel, der in den Briefkasten des stellvertretenden Vorsitzenden (Marine-Pfarrhaus) ge-worfen wird.

**Banter**  
**Kriegerverein.**  
Mittwoch, den 10. Juli,  
8 1/2 Uhr Abends:

**Monatsversammlung**  
im Vereinslokale.  
Tagesordnung siehe Bundesblatt.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Wilhelmshaven.

**Generalversammlung.**  
am  
**Donnerstag, den 18. Juli d. J.,**  
Abends 8 1/2 Uhr,  
in Grube's Restaurant, Wallstr. 12, hierelbst.  
**Tagesordnung:**  
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
2. Wahl eines Bevollmächtigten, welcher Theil nimmt an den Unfalluntersuchungen.  
3. Wahl zweier Ersatzmänner des Bevollmächtigten.  
4. Wahl der Krankenbesucher.  
5. Berichtendes.  
Wilhelmshaven, den 8. Juli 1895.  
**A. H. Gerken,**  
Vorstandender.

**Ortskrankenkasse**  
**der Schuhmacher.**  
Die wöchentlichen Kassenbeiträge von heute an für Klasse I 0,40, Ia 0,27, II 0,18, IIa 0,18. Das Krankengeld beträgt Klasse I pro Tag 1,37, Ia 0,94, II 0,62, IIa 0,62.  
**Der Vorstand.**

**Drell- und Lustre-Jaquetts,**  
sowie  
**Sommeranzüge**  
empfiehlt billigt  
**Hugo Sellert, Koonstraße 82.**  
**Verlobungs-Anzeige.**

**Catharine Gerdes**  
**Heinrich Dunker**  
Verlobte.  
Mittwoch, den 8. Juli 1895.  
Wilhelmshaven.

**Codes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige.)  
Das uns am 26. März d. J. geborene **Töchterchen** ist uns heute Nachmittag wieder durch den Tod entziffen worden.  
Wilhelmshaven, 8. Juli 1895.  
**C. J. Behrends**  
u. Frau, geb. Abels.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 1/2 Uhr ent-schließ sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann und unser guter Vater, der Hase-n-lootse  
**Rudolph Broschat**  
im 63. Lebensjahre, welches hier mit allen Freunden und Be-wandten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen  
Wilhelmshaven, 9. Juli 1895.

**Ida Broschat,**  
**Hermann Gesche,**  
**Eleanore Gesche**  
geb. Broschat.  
**Adele Sevier**  
geb. Broschat.  
Die Beerdigung findet Donner-s-tag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Man-teuffelstraße 10, aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige.)  
Nach kurzer Krankheit starb heute Morgen um 8 Uhr unser liebes kleines  
**Gretchen**  
im zarten Alter von 3 Monaten. Um stilles Weileid bitten  
Corp.-Majsh. **Albrecht** u. Frau,  
geb. Manegold.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-hause, verl. Adnigstraße 11, aus statt.

**Nachruf!**  
Der Lootse in der Kaiserlichen Marine  
**Rudolph Broschat**  
ist heute Morgen durch den Tod von seinem langen schweren Leiden erlöst.  
Ueber 38 Jahre stand er hier im Dienst. Allezeit dienstfertig, treu und thätig im Beruf genigte er trotz schwerer Leiden seiner Amtspflichten, bis die Unmöglich-keit eintrat. So hat er die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und ein ehrendes Gedächtniß sich gesichert.  
Wilhelmshaven, 9. Juli 1895.  
**Kais. Lootsen-Kommando.**  
v. Krohn.



## Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wogenbrandt, der jetzt einer der angesehensten Kaufleute in Greifswald und schon seit Jahren mit dem Titel Kommerzienrath ausgezeichnet war, hatte kein Mittel unversucht gelassen, dieses mütterliche Erbtheil in seinen Kindern, und ganz besonders in seinem Sohne auszurotten, es war ihm aber kaum gelungen, es zu dämpfen, und je mehr diese Art und Weise seinem eigenen Naturell entgegengekehrt war, um so mehr fühlte er sich davon abgestoßen und mit Sorge für die Zukunft seiner Kinder erfüllt. Wäre er nicht der nüchternen, phantasielose Mann gewesen, der er war, so würde er vielleicht in der Richtung seiner Kinder eine Strafe für sein egoistisches Unrecht gesehen haben. Soweit ging er nun nicht, sondern erblickte darin eine natürliche Folge seiner Handlung. Das hinderte ihn jedoch nicht, zu bedauern, einst jene Heirath geschlossen zu haben, um so mehr, als es ihm recht häufig vor Augen geführt ward, was er in seiner früheren Geliebten ausgegeben hatte. Diese frühere Geliebte war nämlich niemand anders, als die jetzige Frau Peters, welche, gleich Wogenbrandt, die Tochter eines Landmannes in Sellin war. Sie waren beinahe gleichaltrig und hatten sich versprochen, einander zu heirathen, wenn Wogenbrandt es in Greifswald zu etwas Ordentlichem gebracht haben würde. Als sich das aber, ohne daß er eine erhebliche Summe Geld in der Hand hatte, gar nicht machen wollte, hatte Gertrud es ganz in der Ordnung gefunden, daß Peter sich das Geld verschaffe, indem er eine Frau nahm, die ihm das Geld zubrachte. Hatte sie doch selbst keine Lust gehabt, einen armen Schlufer zu heirathen. Bald darauf war sie auch einem wohlhabenden Manne, der sich um sie beworben, in sein Haus gefolgt und so verständig gewesen, ihrem ehemaligen Geliebten seine Treulosigkeit nicht nachzutragen.

Schon bei Lebzeiten ihres Mannes war sie einmal mit dem in Geschäften auf der Insel weilenden Wogenbrandt in Bergen zusammengetroffen, hatte ihn kühl und freundlich wie einen alten Bekannten begrüßt und dem verlegen vor ihr stehenden Kaufmann mit gleichmüthigem Lächeln gesagt, sie wären doch beide keine Kinder, die um einer früheren Thorheit willen mit einander maulen wollten. Wenn er von ihrem Manne Getreide kaufen wollte, so sollte er doch in Gottes Namen so oft in ihr Haus kommen, wie dies seine Geschäfte erforderten; ihr sei jeder Käufer willkommen, vorausgesetzt, daß er gute Preise bewillige und pünktlich zahle.

So hatte sich denn eine Geschäftsverbindung zwischen Peters und Wogenbrandt angeknüpft, die, als jener nach kurzer Ehe starb, zwischen seiner Wittve und dem Kommerzienrath noch viel enger ward. Er kaufte ihr seit Jahren nicht nur alles Getreide ab, das sie selbst von ihren vortrefflich in Stand gehaltenen Feldern erntete, sondern erhielt durch ihre Vermittelung auch noch die Ernten einer Anzahl von Gutsbesitzern aus der Umgegend, wofür Frau Peters eine Provision durchaus nicht verschmähte, sondern sich eine solche ausdrücklich ausbedang. Bei jedem Geschäft, das er mit ihr oder durch sie abschloß, hatte er von Neuem Gelegenheit, ihre Umsicht und ihren ruhigen klaren Verstand zu bewundern. Dabei ward die Frau von Jahr zu Jahr reicher, und wenn jetzt der Kommerzienrath ihre kluge, praktische und doch hübsche, wohlgezogene Tochter mit seinen aufgeregten, allerlei Molltrieben Kindern verglich, dann fragte er sich oft, ob er nicht mit seiner Heirath einen großen Mißgriff begangen habe und viel besser gefahren wäre, hätte er Gertrud, deren Wesen ihm so sympathisch war, zu seiner Gattin und zur Mutter seiner Kinder gemacht.

Geschehene Dinge waren nun freilich nicht mehr zu ändern und es verlohnte sich nicht, darüber zu grübeln, wohl aber für die Zukunft eine Lehre daraus zu ziehen, und das hatte der Kommerzienrath als verständiger Mann denn auch gethan. Das Glück, das er selbst verheiratet, sollte seinem Sohne zu Theil werden. Konrad sollte die der Mutter so ähnliche Tochter der Frau Peters heirathen, die ein heilsames Gegengewicht gegen seine phantastischen Thorheiten bilden und hoffentlich in ihrer Nachkommenschaft die unheilvolle, romantische Erbschaft seiner krolischen Mutter wieder austilgen würde. Frau Peters, der er die Sache vorgestellt, war ruhig und bereitwillig darauf eingegangen, ohne, wie er im Stillen doch erwartet, von der Ehre, die ihrer Tochter durch diese Werbung angethan ward, sich sonderlich erbaute zu zeigen, und man war überein gekommen, daß die beiden jungen Leute sich bei einem Besuche, den die ganze Familie Wogenbrandt im Petershofs abstattete, kennen lernen sollten.

Und jetzt war man nun auf dem Wege dahin; Wogenbrandt ließ, während er die altbekannte Straße fuhr, und in tieferen, wohligeren Jüngen die Luft seiner heimatlichen Insel athmete, sein vergangenes Leben in schnell aufstreichenden und verschwindenden Bildern in seiner Seele vorüberziehen und fuhr, wie über einem schweren Unrecht ertrappt, auf, als er inne ward, daß er selbst gethan, was er an Anderen so gar nicht leiden mochte, er hatte mit offenen Augen geträumt, es war aber auch ein Traum gewesen, der Hand und Fuß hatte.

„Paßt auf,“ sagte er, sich zu seiner vollen Länge emporrichtend, „jetzt sind wir bald da! Seht,“ fügte er hinzu, als der Wagen an einer Waldwiese vorbeifuhr, „das Grundstück gehört schon zum Petershofs und da ist ja auch der Better Jürgen beim Heumachen. Auf dem Petershofs kann man immer eine Woche früher beginnen als anderwärts, der gut genährte Boden ist dankbar.“

Jürgen, der in Hemdärmeln und mit einem breitrandigen Strohhut auf dem Kopfe schon mit dem Aufladen des Heues beschäftigt war, hatte bei der Annäherung des Wagens aufgeblickt und grüßte, als er den Kommerzienrath erkannte. Die unter seiner Leitung stehenden Tagelöhner und Tagelöhnerinnen folgten seinem Beispiele. Konrads Blicke waren auf die drallen Heuerinnen in ihren kurzen und buntgeschmückten Miedern gerichtet und er fragte sich, während seine blühenden Lippen mit dem schwarzen Schnurrbartchen darüber ein spöttisches Lächeln kräufelten: „Ob wohl meine Zukünftige auch darunter sein mag?“ So sehr er für alles Ländliche schwärmte, diese Poesie wollte ihm doch nicht behagen.

### IV.

Es währte nur noch kurze Zeit und das Ziel war erreicht. Der Wagen fuhr durch das offenstehende Thor in einen geräumigen Wirtschaftshof mit gut im Stande gehaltenen Scheunen und Ställen und einem einstöckigen Wohnhause mit sehr breitem, vorspringenden Dache und zahlreichen kleinen Fenstern, sogenannten Lukken darin. Auf dem Hofe herrschte die peinlichste Sauberkeit, da lag nirgends ein Strohhalm oder eine Gerstehale, der Dlingerhausen befand sich in einer Einfassung von Feldsteinen, der unter dem Brunnen stehende Trog war blendend weiß geschwemmt, aber man sah keinen schattenpendenden Baum vor der herrschende tiefe Stille noch mehr hervorgehoben ward. Der Wagen hielt bereits mehrere Minuten, Konrad war vom Boche gesprungen, um dem Vater und den Schwestern beim Aussteigen behilflich zu sein und noch immer zeigte sich Niemand von den Bewohnern des Hauses. Erst als der Kutscher ein paar Mal energisch mit der Peitsche geknallt hatte und Minka, der Hofsund, ein lautes Gebell hören ließ, öffnete sich die Thür und auf der Schwelle erschien eine starkknochige, untersekte Frau in einem dunklen Wollkleide, über das sie eine weite, faltige Schürze von weiß und blau gestreiftem Leinen gebunden hatte, und einer weißen schlichten Mütze auf dem Kopfe, unter welcher das glatte, geschleierte, graue Haar fest an der breiten, massigen Stirn lag. Ein Ausdruck unverhohlener Verwunderung lag auf ihrem großgeschneittenen, aber gesund und blühend aussehenden Gesicht, während sie den Mund zu einem kühlen Lächeln verzog.

„Ja, Herr Kommerzienrath!“ sagte sie, ohne Miene zu machen, den Ankommen den entgegen zu gehen oder ihnen beim Absteigen behilflich zu sein, „da sind Sie ja schon; ich dachte, Sie würden nicht viel vor Mittag ankommen.“

„Guten Tag, Frau Peters,“ erwiderte Wogenbrandt, indem er näher trat und ihr die Hand bot, „wir sind früh ausgefahren, meine Töchter wollten den schönen Morgen genießen; wir kommen Ihnen doch nicht unangelegen.“

„Das nun eben nicht,“ war die gelassene Antwort, indem sie ihre Hand in die dargebotene des Kommerzienraths legte, während ein schneller, prüfender Blick ihrer scharfen, grünbraunen Augen seine Begleiter überflog, die inzwischen sämmtlich den Wagen verlassen hatten. „Sie müssen nur entschuldigen, wenn ich nicht so die Leute bei der Hand habe; sie sind draußen beim Heuen. In dem Better darf man nicht säumen, wer weiß, wie bald es umschlägt.“

„Ganz recht, ganz recht,“ stimmte Wogenbrandt eifrig zu; „wir sind an der Wiese vorbeigefahren.“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Köstke richtete ein Schreiben an das nationalliberale Wahlkomitee in Dessau, worin er mittheilt, daß sein Standpunkt von demjenigen der nationalliberalen Partei in vielen Punkten abweiche, er also nicht mehr als geeigneter Vertreter des Wahlkreises erscheine, weshalb er sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurücklege.

## Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 6. Juli. Zur Berathung steht die Interpellation Herzberg und Genossen betreffs Ausführung von Beschlüssen des Staatsraths und die Anfrage, welche Maßnahmen die Regierung getroffen habe und zu treffen beabsichtige, um den landwirtschaftlichen Nothstand entgegenzutreten. — Landwirtschaftsminister v. Hammerstein erklärt, der Staat hätte keine Maßnahmen auszuführen unterlassen, welche ihm praktisch erschienen wären. Einzelne Vorschläge des Staatsraths habe die Regierung bereits in Angriff genommen, Maßnahmen, welche ausschließlich der Landwirtschaft zu Gute kämen. Die Regierung habe gethan, was sie in der kurzen Zeit habe thun können. — Staatssekretär v. Boetticher: Was die Währungsfrage anlangt,

so hat die Regierung nichts unterlassen, was zur Förderung dieser Frage nützen kann. Es haben Erhebungen darüber stattgefunden, in welchen fremden Mächten und auf welcher Grundlage die Verhandlungen über die Silberfrage eingeleitet werden könnten. An der Mittheilung, daß der deutsche Botschafter in Washington gesagt, aus der Währungsfrage in Deutschland würde noch nichts, sei kein wahres Wort.

## Ausland.

Wien, 8. Juli. Während sich in Kiel die glänzendste internationale Friedenskundgebung zutrug, die man erleben konnte, hat sich in der alten Welt der Balkan, am Balkan, eine neue unruhige Bewegung gezeigt. In Macedonien soll es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und der bewaffneten türkischen Macht gekommen sein. Ein Teil der macedonischen Bevölkerung sind Bulgaren. Diese erstreben die Loslösung von der Türkei und die Einberaubung in das Fürstenthum Bulgarien und nehmen den Artikel 23 des Berliner Vertrags, in dem Reformen für die christlichen Bevölkerungen türkischer Gebietsheile verheißen sind, zum Vorwand. Die Vorgänge in Armenien und die darauf folgende Einmischung europäischer Mächte zum Schutze der Armenier scheinen die bulgarische Bewegung in Macedonien angespornt zu haben, und bedenklich ist hierbei besonders, daß sich in Sofia ein Komitee mit dem Zwecke der Unterstützung der bulgarischen Emigranten und der Stammesbrüder in Macedonien selbst gebildet hat. Unter dem Ministerium Stambulow herrschten korrekte Beziehungen zur Pforte; durch die zweideutige Haltung des Ministeriums Stoilow gegenüber der sogenannten macedonischen Bewegung ist jedoch die Lage verschärft worden. Die Türkei vertheidigt natürlich ihre Herrschaft in der Provinz Macedonien, und ebenso sind die Serben bei der Hand, zu Gunsten ihrer zahlreichen Stammesbrüder in Macedonien einzutreten. Daraus ergibt sich die Möglichkeit ernstlicher Verwickelungen auf dem Balkan, wenn ein förmlicher maced. Aufstand entstehen sollte. Trotzdem glauben wir nicht, daß die Angelegenheit die Ruhe Europas, wenigstens der großen Kulturstaaten, ernstlich stören wird. Einerseits ist das Bedürfnis, Frieden zu halten, bei den meisten großen Völkern immer mehr befestigt worden, andererseits haben Umwälzungen in fremden Erdtheilen, wie die in Ostasien, große gemeinsame europäische Interessen schärfer in den Vordergrund gerückt. In der That haben die Streitigkeiten der interessirten Völkerschaften auf der Balkanhalbinsel über ihren wirklichen Werth hinaus und lange genug die Diplomatie der Großmächte beschäftigt, und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß von den verschiedenen Mittelpunkten der europäischen Politik aus in der Presse der bulgarischen Regierung bedeutet wird, daß ihr für jede Duldung und Unterstützung von Unruhestiftern eine große Verantwortlichkeit zufällt und daß sie dabei auf eigene Rechnung und Gefahr ein leichtsinniges Spiel treiben würde. Es giebt wahrhaftig wichtigere Dinge als die Frage, wie Bulgaren, Serben und Griechen in Macedonien unter einander und mit der türkischen Herrschaft auskommen mögen, und die Politik der Großstaaten wird daher hoffentlich über jene unruhigen Bewegungen, denen an und für sich wenig mehr als örtliche Bedeutung zukommt, zur Tagesordnung übergehen.

Stockholm, 7. Juli. Heute Mittag trafen der Kaiser, König Oskar von Schweden, sowie eine glänzende Suite auf Station Mariastad ein und begaben sich zu Fuß nach dem Schlosse Gripsholm. Bei Mariastad war eine große Ehrenpforte errichtet worden, auf welcher die Initialen des Kaisers und darüber eine Krone in Blumen dargestellt waren; die eine Seite schmückte das schwedische, die andere das deutsche Wappen. An dieser Ehrenpforte hatten sich mehrere tausend Menschen aufgestellt, um die Majestäten zu begrüßen. Auf Schlos Gripsholm fand später ein Gabelbrüßstück statt, bei welchem der Kaiser die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zur Tafel führte. Später begaben sich Kaiser Wilhelm und der König Oskar von Schweden mit dem beiderseitigen Gefolge nach Drottningholm, wo Abends 7 1/2 Uhr das Diner eingenommen wurde. Vor dem Schlosse hatte sich eine große Menschenmenge aus Stockholm und Umgegend eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen, der wiederholt auf der Terrasse erschien. Der Kaiser und König Oskar übernachteten im Schlosse Drottningholm.

—\* Danzig, 3. Juli. In diesen Tagen beging die Freimaurerloge „Einigkeit“ zu Danzig, die unter der Verfassung der großen Freimaurerloge von Preußen arbeitet, eine erhebende Jubelfeier, wie sie kaum jemals einer Loge beschieden sein dürfte. Der Meister vom Stuhl, Professor Gwalina, feierte sein 50jähriges Jubiläum als oberster Leiter der genannten Danziger Freimaurerloge bei guter Gesundheit und Kraft des Körpers und Geistes. Professor Gwalina ist geboren am 22. Januar 1810. Alle deutschen Logen vereinigten sich gewiß in dem herzlichsten Wunsche, daß dem unermüdbaren greisen Vorkämpfer der Humanität und Nächstenliebe ein sonniger Lebensabend beschieden sein, und daß er noch manches Jahr das Licht und der Mittelpunkt seiner Bauhütte sein möge. Die Berliner Großloge hatte drei Deputirte abgesandt, dreihundert Personen wohnten der erhebenden Feier bei.

## Bekanntmachung.

Während der Gerichtsferien, welche am 15. Juli beginnen und am 15. September endigen, werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Ferriensachen sind:

- Strasssachen,
- Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen,
- Meß- und Marktsachen,
- Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen,
- Wechselsachen,
- Bausachen, wenn über Fortsetzung

eines angefangenen Baues gestritten wird.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.

Wilhelmshaven, den 2. Juli 1895.  
Königliches Amtsgericht.

## Fortsetzung

des Zwangsverkaufs  
am 10. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr  
und folgende Tage im Pfandlokale.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

## Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich möbl. Zimmer.  
Friederikenstr. 1, p. r.

## Berkauf.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des kürzlich verstorbenen Fräuleins Marie Scheer hieselbst gehörigen, zu Neuender-Altengroden belegenen

## Immobilis,

bestehend in einem Wohnhause und einem 14.40 ar großen Obst- und Gemüsegarten, wird hiemit auf  
Freitag, den 12. Juli d. J.,  
Nachmittags 6 1/2 Uhr,  
in Cuten's Gaststube zu Neuende angefügt.

Im zweiten Termine sind 1700 M. höchst geboten und soll jetzt auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag erteilt werden.

Neuende, 26. Juni 1895.

H. Gerdes,  
Auktionator.

Da ich die Kommandanten- und Offiziermesse S. M. S. „Frithjof“ vom 1. April bis zum 1. Juli in Verpflegung gehabt habe, ersuche, etwaige Forderungen dieser Art bis zum 15. Juli einzureichen.

H. Jöhnk, Steward,  
Stiel,  
Karlsstraße 16.

## Zu vermieten

zum 1. August mehrere schöne Wohnungen, 3- und 4räumige.  
M. Neumann & Neemann,  
neue Wilhelmshav.-Str. 28.

## Herrschaftl. Wohnung

— Mittelstraße 4 — zum 1. Oktbr. zu vermieten.  
Reinemann.

## Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 5räum. I. Stagenwohnung mit allem Zubehör und schöner Aussicht. Preis 550 M.  
Kaiserstr. 73, I., r.

## Zu verkaufen

zwei fast neue große Einfahrtthüren sehr billig.  
Gebr. Gehrels.



**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine geräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u. in meinem Hause Friedrichstraße 4.  
**B. Wilts & Wwe.**

**Zu vermieten**  
zwei möbl. Zimmer für 2 junge Herren.  
Friedrichstr. 4, p. I.

**Zu vermieten**  
Verfugung halber sofort oder später **1 Stagenwohnung** mit Gartenland für 600 Mark.  
Kaiserstraße 36.

Umständehalber eine kleine 4räum. **Wohnung zu vermieten.**  
Frau D. Brecken & Wwe.,  
Börnsenstraße 32.

Ein hiesiger strebsamer Handwerker sucht zur Einrichtung einer maschinellen Anlage ein Kapital von **2—3000 Mk.**  
auf Amortisation bei hohen Zinsen. Zur Sicherstellung obiger Summe ein Hausgrundstück event. auch noch die maschinelle Anlage. Offerten unter **X. Y.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Billig zu vermieten**  
zum 1. August ein geräumiger **Laden** nebst schöner Wohnung, Stallung und Keller. Zu erfragen bei  
**W. R. Rammann & Neemann,**  
neue Wilhelmshab. Str. 28.

**Zu verkaufen**  
eine **Bettstelle mit Matratze.**  
**Janssen,**  
Kopperhöfen, Bismarckstr. Nr. 47.

**Zu verkaufen**  
umständehalber ein fast neues **Rover.**  
**G. Röhben,**  
Kopperhöfen, Mühlenstr. 26.

**Gesucht**  
z. 1. August ein anst. **Diensmädchen** von 17—18 Jahren mit guten Zeugn.  
Roonstraße 87, Laden links.

**Gesucht**  
zum 1. August ein durchaus tüchtiges **Diensmädchen.**  
**C. Sadewasser.**

**Gesucht**  
auf sofort zwei **Banischler** gegen hohen Lohn.  
**Georg Vias,**  
neue Wilhelmshabenerstraße.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Schmiedelehrling.**  
**F. Röh,**  
Aug. Harms Nachfolger.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundenmädchen.**  
Frau **Kliem,** Kielerstr. 5.

**Damen** finden freundl. und discrete Aufnahme.  
Frau **geb. Zolland,** Barel i. D.

Für die Sommersaison empfehle ich einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend meinen neu angelegten **Garten**  
und meine 2 neuen **Regelbahnen.**  
**H. E. Becker,**  
Eckheriege b. Neuende.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobs & Co., Berlin, Einieustr. 126,** berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-, Vorkauf- und Beamtenvereinen u. s. w., versendet die neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für **50 Mk. Awdögentl. Probezeit, 5jährige Garantie.** Nichtkonvenierende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orten besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider, Wasch-, Roll-, Wringmaschinen, erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen.

**Anker-Cichorien ist der beste Kaffeezusatz!**  
Anker-Cichorien ist nahrhaft.  
Anker-Cichorien ist bekömmlich.  
Anker-Cichorien ist mild-bitter.  
Anker-Cichorien ist würzig.  
Anker-Cichorien ist anregend.  
Anker-Cichorien ist löslich.  
Anker-Cichorien ist ergiebig.  
Anker-Cichorien ist trocken.  
Anker-Cichorien ist körnig.  
Anker-Cichorien ist kräftig.  
**Alleinige Fabrikanten:**  
**Dommerich & Comp. in Magdeburg-Buckau.**

**Frottir-Handtücher**  
aus Kräuselstoff, 50, 80, 100, 120 Pfg.  
**Badelaken**  
in allen Größen.  
**Bade-Anzüge, Bade-Kappen, Schwimm-Schuhe,**  
160 cm pa. Kräuselstoff, extra schwere Qualität, Mtr. 2,50 M.  
**Wulf & Francksen.**

**Junge Mädchen,** welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
**W. Grüninger, Damenkleidermacher,**  
Wallstraße Nr. 12.

**Marinehemden für Knaben**  
aus schwerem weißen Satin genau den Paradehemden nachgebildet.  
**Wulf & Francksen.**

**Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Crest Wulf's schmerzstillender Zahnwolle“**, a Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Nich. Rehmann, Drogenhandlung.**

**Felntes Nizza-Olivenöl**  
in 1/1 und 1/2 Flaschen.  
**E. Lammers, Beterstr. 85.**

**Baumwollene Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Kindersocken,**  
echt schwarz, in guten dauerhaftesten Qualitäten empfehlen  
**Wulf & Francksen.**

  
**Styria-Fahrräder**  
empfiehlt  
**A. Kuhlmann, Uhrmacher.**

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.  
ist für **Kinder u. Kranke** mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die **Verdaulichkeit** der Milch. In Colonial-, Delikatess- u. Drog.-Hdl. in Pack. à 60, 30 und 15 Pf.

**Verein Amicitia.**  
Am Mittwoch, 10. Juli:  
**Großes Tanzkränzchen**  
mit voll besetztem Orchester  
in der „Flora“ bei **E. Herrmanczyk.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Verein „Unter uns“.**  
Am Dienstag, den 9. d. Mts.:  
**Familienabend mit Tanzkränzchen**  
in der **Wilhelmshalle.**  
**Der Vorstand.**

**Ausschneiden!**  
Von **20 Mark** an franco liefere ich:  
**Garant. Pa. Riesengebirgs-**  

Halbleinen.	Reinleinen.
Breite 82 cm mtr. <b>42 Pf.</b>	Breite 83 cm mtr. <b>53 Pf.</b>
130 " " <b>90 "</b>	135 " " <b>110 "</b>
163 " " <b>105 "</b>	165 " " <b>125 "</b>

**Fertige Betttücher ohne Naht**  
Gr. 130×200 cm St. **190 Pf.** Gr. 135×200 cm St. **225 Pf.**  
" 163×200 " " **220 "** " 165×200 " " **260 "**  
**Wischtücher** per Dtzd. von **95 Pf.** an.  
**Handtücher** " **225 "** "  
**Weissein. Damen-Taschen-Tücher** Dtzd. von **2 Mk.** an.  
**Tischtücher**, 110 cm, Stück von **90 Pf.** an.  
**Verbürgt reinlein. Jaquard-Handtücher** in schönen Blumen- und Arabesken-etc.-Mustern.  
Größe 43×110 cm per Dtzd. **Mk. 4,25**  
" 50×120 " " " **5,25**  
**Extra Pa. Flachsleinen, Rasenbleiche.**  
Breite 82 89 130 160 175 192 208 cm  
Mtr. v. 85 103 162 197 220 300 320 Pf. an.  
Reichhalt. Mustercolleet. und illustr. Preisliste kostenlos.  
**Schles Leinenhaus Emil Feist,**  
Schmiedeberg i. Riesengeb.

In der am 6. Juli stattgefundenen **Versammlung** wurde beschlossen, einen **Bürger- nebst Hausbesitzer-verein** zu gründen. Diejenigen **Einwohner der Gemeinde Bant**, die sich für obigen Verein interessieren, werden gebeten, sich am **Mittwoch, den 10. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,** in **H. Lückener's Restaurant** einzufinden.

**Andre Hofer Feigen-Kaffee**  
anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.  
Vorrätig in den feineren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Packeten, die außer der vollen Firma **Andre Hofer, Salzburg** und Freilassung, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Thyroler Helden **Andreas Hofer**, tragen.

**Brilliant-Kaffee**  
der Deutschen Kaffee-Importgesellschaft  
**Berlin, Willy Schwab & Co., Köln am Rhein**  
liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft und Aroma** unübertroffenes Getränk mit **erheblicher Ersparnis**  
allen anderen, **gerösteten Kaffees** gegenüber.  
Niederlagen zu den Preisen von 75, 80, 85, 90 u. 100 Pf. pro 1/2 Pfd.-Paquet befinden sich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.  
Generalvertreter: **Rob. Schultze, Kaiserstrasse 15.**

**Alte Fahrräder**  
nimmt in Tausch  
**A. Kuhlmann, Uhrmacher.**  
  
**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
**Wilhelmshaven** bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Weißes Biqué-Heberziehjackchen,**  
weiße **Flanelljackchen**  
für **Kinder**  
sind in neuen Façons eingetroffen.  
**Wulf & Francksen.**

**Rastede.**  
„Zum Grafen Anton Günther“  
Halte mich den geehrten Besuchern **Rastedes** bestens empfohlen. Insbesondere steht **Schulen, Vereinen** u. ein großer schöner **Saal** und **do. Garten** zur Verfügung. — Im Saal ff. **Pianino.** — Stallung für **50 Pferde.**  
Hochachtungsvoll  
**A. Neumann.**

Im **Salson-**  
**Ausverkauf**  
befinden sich  
**Damen-Jackets, Spitzen-Umhänge,ragen und Capes, Reise-Mäntel**  
äußerst preiswerth.  
**Herm. Meinen,**  
93 Roonstr. 93.

**D. Picker,**  
Bismarckstraße 59.  
**Sprechstunden** v. 8—10 Uhr Morg. „ 3—8 „ Nachm.  
Kurirt nach 20jähriger Praxis alle **Krankheiten**, wie: **Nerven-, Kopf-, Magen-, Darm-, Hals-, Haut-, Brust-, Herzleiden** usw. mit dem besten Erfolg.

**Zahnschmerzen** werden ohne Ziehen beseitigt.  
**Speziell:**  
**Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenleiden.**

**Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell und thätlichst billig bedient.**  
Ges. fein. **Agenten** f. d. Verk. v. **Hamburg. Sigaretten g. hohe Vergüt.**  
Bew. u. A. H. C. an **Heinr. Eisler, Hamburg.**